

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Stromsparcheck und Kühlschranksaustausch**

Bezug: 272/2013

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Seit 2008 bietet die Caritas im Landkreis Tübingen kostenlose Vorort-Energiesparberatungen für finanzschwache Haushalte an. Dieses Projekt mit dem Titel „StromSparCheck“ (SSC) wird über die BMU-Klimaschutzinitiative und das Jobcenter Tübingen gefördert und von den Stadtwerken und der Stadtverwaltung im Rahmen der Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ unterstützt.

Diese Beratung inkl. Installation von Energie- und Wassersparartikeln (sog. Soforthilfen) richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung oder Wohngeld beziehen oder eine Bonuscard haben. Hierunter fallen auch Flüchtlinge mit einem Aufenthaltsstatus (nach § 25 AufenthG). Die Gruppe der Berechtigten wächst stetig an. Die derzeitige Projekt-Phase läuft noch bis Ende 2015 (eine Interimsverlängerung bis in das erste Quartal 2016 ist sicher; die Antragsstellung für eine weitergehende Fortführung läuft).

Von Dezember 2008 bis September 2015 nahmen 440 Tübinger Haushalte das Beratungsangebot wahr. In den Wohnungen wurden 4.604 Soforthilfen (Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Strahlregler für Wasserhähne, WC-Stoppgewichte, Wasserspar-Duschköpfe, Durchflussbegrenzer, Kühlschrankschermometer und Thermostops) im Wert von über 25 t€ installiert.

Durch die Beratung der Stromsparhelferinnen und -helfer und durch die Soforthilfen konnte jeder Haushalt rechnerisch pro Jahr 128 € im Schnitt einsparen. Insgesamt belaufen sich die monetären Einsparungen beratener Haushalte in Tübingen über die kalkulatorische Lebensdauer der Sparartikel auf rechnerisch 402 t€. Je nach Art der Transferleistung werden neben den Privathaushalten die Kommunen oder die Landkreise, die für deren Wasser- und Heizungskosten aufkommen, entlastet. Davon profitiert der Landkreis mit 50 t€ und der Bund mit 46 t€ über die Lebensdauer der Soforthilfen. Bei

der in diesem Jahr begonnenen Evaluation wurde festgestellt, dass die prognostizierte Einsparung noch um ca. 20% übertroffen wird. Das Projekt ist zudem eine Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose. Die Unterbringung der ausgebildeten Stromsparhelferinnen und -helfer auf den ersten Arbeitsmarkt konnte mit einer Quote von rund 25% erreicht werden.

Beim SSC wird nach wie vor häufig festgestellt, dass insbesondere bei den Kühl- und Gefriergeräten ein hohes Einsparpotential liegt. Haushalte, bei denen im Zuge der Beratungen ein ineffizientes Kühl- oder Gefriergerät erfasst wurde, erhalten deshalb aus dem Programm „Kühlschranktausch“ der Stadt eine Förderung von 80% des Kaufpreises. Um ein gutes Preis-Einsparungsverhältnis zu erreichen sind die Neugeräte in der Energieeffizienzklasse A+++. Die Caritas erreichen wöchentlich zwei Anfragen zum Tauschprogramm. Insbesondere zeigten Alleinerziehende und Familien mit Kindern nun vermehrt Interesse. Zu Mitte Juni waren für 169 Geräte die Zuschüsse vergeben (davon 102 Kühl-Gefrierkombis, 41 Kühlschränke, 25 Tiefkühlgeräte). Die Stromeinsparung durch die Neugeräte liegt im Schnitt über alle Geräteklassen bei 150 kWh pro Jahr (entspricht einer Einsparung von 45% gegenüber dem Altgerät). Die Zuschussbeträge für den Kauf und eine fachgerechte Altgeräteentsorgung lagen dabei zwischen 233 und 453 €. Die Eigenleistungen der Haushalte beträgt 46 bis 96 €. Zudem lagen Vormerkungen von 10 Haushalten vor, die alle Kriterien für eine Förderung erfüllen.

Wie mit Vorlage 272/2013 berichtet, gibt es auch vom Bundesministerium für Umwelt ein Kühlschrankschranktausch-Programm für finanzschwache. Es werden nur die verhältnismäßig teuren A+++Geräte mit einem Festzuschuss von 150 € gefördert. Die Zuzahlungen liegen deshalb bei rund 200 bis 600 €. Ein für die Zielgruppe aus Sicht der Verwaltung zu hoher Betrag. Deshalb wird – auch im Landkreis Tübingen – das Programm nur sehr selten in Anspruch genommen. Die Bemühungen von Stadtverwaltung Tübingen und Caritas, das Programm in der „Tübingern Variante“ auf den gesamten Landkreis oder andere Kommunen im Kreis mithilfe weiterer Geldgeber auszudehnen, war leider nicht erfolgreich.

Das aktuelle Kühlschrankschranktauschprogramm der Stadtverwaltung hat noch Restmittel verfügbar, die schätzungsweise Ende 2015 aufgebraucht sind. Über die Fortführung sollte verhandelt werden, sobald feststeht, ob der SSC in Tübingen weiterhin durch die Caritas angeboten werden kann.